

Wirksame Stütze für die Exportwirtschaft

Bei der gestrigen Feierstunde zum 50jährigen Bestehen des „Office du Ducroire Luxembourg“ (ODL) in der Handelskammer, an der neben zahlreichen weiteren Persönlichkeiten als besonderer Ehrengast Erbgroßherzog Guillaume teilnahm, erwies sich die luxemburgische Exportwirtschaft, einschließlich der mit zahlreichen Prospektions- und Promotionsreisen betrauten Minister Luc Frieden und Jeannot Krecké, als eine verschworene Gemeinschaft, die sich vor allem um die internationale Wettbewerbsfähigkeit und um die Absicherung der Absatzmöglichkeiten bemüht, von denen in Luxemburg nach wie vor Tausende von Arbeitsplätzen abhängen.

Gute Aussichten für Export

In seiner Begrüßungsansprache unterstrich Pierre Gramagna, dass neben durchwegs trüben Aussichten für das kommende Jahr ein gewisser Optimismus für das Exportgeschäft und eine gut laufende deutsche Wirtschaft als einzige Lichtpunkte aufliefen. Die Schaffung des „Office du Ducroire“ als eine Art Kreditversicherung im Jahre 1961, wo begrifflich das französische Wort „glauben“ festgehalten sei, habe es erlaubt, luxemburgischen Unternehmen auch in solchen Ländern und Weltregionen Fuß zu fassen, wo sie keine genauen Ortskenntnisse und demnach auch keine bekannten Unternehmen als Partner hatten. Pierre Gramagna beglückwünschte die beiden Minister, die sich als „Handwerker der Exportwirtschaft“ bewährt hätten und würdigte ebenfalls die professionelle Arbeit, die ODL-Präsident Etienne Reuter seit langen Jahren mit seinem Team vollbringe.

Partner der Exportunternehmen

Etienne Reuter selbst erkannte in der massiven Präsenz bei dieser Feierstunde einen Beweis für das Interesse und die Unterstützung, auf die der ODL zählen könne. Vor allem im Zusammenhang mit den vielschichtigen Krisen, die in



Erbgroßherzog Guillaume (4.v.l.) inmitten von zahlreichen Jubiläumsgästen

Photos: F. Aussems

den letzten 50 Jahren immer wieder aufkamen, habe sich der „Ducroire“ als verlässlicher Partner der Exportunternehmen erwiesen und seine Absicherung immer wieder an die sich verändernden Risikosituationen angepasst.

Besonders im Laufe der jüngsten Wirtschaftskrise habe das Interventionsvolumen des „Ducroire“ neue Rekordstände erreicht, die seine Daseinsberechtigung unter Beweis stellten. Derzeit liegt das Interventionsvolumen, das mit 1,4 Milliarden Euro seinen Höchststand im Jahre 2008 erreicht hatte, bei gut 800 Millionen Euro und die Zahl der Interventionen für Zahlungsausfälle sei weiterhin sehr hoch, so Etienne Reuter, der allen Partnern für eine gute Zusammenarbeit dankte und betonte, der „Ducroire“ werde seiner Rolle auch künftig gerecht werden.

Hohe Auslandsabhängigkeit

Für Luc Frieden, der als Finanzminister den ODL in seinem Kompetenzbereich hat, sind derzeit zwei Phänomene wichtig, nämlich einerseits die Veränderungen im Laufe der Jahre bei den internationalen Handelsbeziehungen, andererseits aber auch eine neue Phase der

Globalisierung, die beide erkennen ließen, dass weiterhin Bedarf besteht für das Versicherungsangebot des ODL. Luxemburg, das 85% seines Bruttoinlandsproduktes auf Exportmärkten erwirtschaftete, brauche auch in Zukunft Unternehmen, die auf neue Märkte expandieren und dort wachsen können. Dem „Ducroire“ komme in diesem Zusammenhang eine Schlüsselrolle zu, so Luc Frieden, der sich abschließend darüber wunderte, dass Zahl und Volumen der Interventionen nach oben geschneit seien, seit er als Finanzminister auch für den „Ducroire“ zuständig sei.

Mehr Effizienz auf fremden Märkten

Für Wirtschaftsminister Jeannot Krecké war die Feier gestern Abend so eine Art Abschied von der luxemburgischen Exportwirtschaft, mit der ihn zahlreiche Prospektionsreisen verbunden hätten, besonders nachdem 2004 der Außenhandel mit dem Wirtschaftsministerium zusammen gelegt wurde. Durch die Restrukturierung der luxemburgischen Büros im Ausland und eine Professionalisierung der Teams, nicht zuletzt aber auch mit der Schaffung der Agenturen „Luxembourg for Finance“ und „Luxembourg for Business“ seien neue Voraussetzungen für eine effizienteres Auftreten auf fremden Märkten geschaffen worden. „Das Land hat gelebt von der internationalen Ausrichtung seiner Wirtschaft, und das muss auch so bleiben,“ so Krecké, der diese Einstellung auch als wesentliche Voraussetzung für die Wahrung unseres Wohlstandsniveaus hervorhob. Wachstum müsse man dort suchen, wo es stattfindet, so der Minister, der aber auch Innovation, sowie Forschung und Entwicklung in den Unternehmen als wichtigste Grundsätze für erfolgreiche Exportaktivitäten annahm.

Auslandsmissionen und „Ducroire“ seien vor allem im Interesse von Klein-

und Mittelbetrieben, die auf sich allein gestellt den vielseitigen Herausforderungen kaum gewachsen seien. Schließlich bedankte sich Krecké öffentlich bei Erbgroßherzog Guillaume für dessen konsequenten Einsatzwillen und wirksame Hilfe, sowie bei Luc Frieden für eine gute Partnerschaft im Dienst der gleichen Sache.

„Minister der Unternehmen“

In diesen Tenor stimmte schließlich auch Michel Wurth ein, der die Besonderheit der luxemburgischen Wirtschaft hervorhob, dass die Verbrauchsgüter praktisch integral importiert werden müssen und im wesentlichen finanziert werden durch den hochprozentigen Export von Industriegütern und Dienstleistungen. Deshalb sei die Wettbewerbsfähigkeit, auch wenn viele dieses Wort nicht mehr hören wollten, eine wesentliche Voraussetzung für einen weiterhin hohen Lebensstandard. Luxemburg sei zuerst mit dem Export von Stahlprodukten reich geworden und vermarkte heute mit gleichem Erfolg Finanzdienstleistungen in alle Welt.

Der Handelskammer liege deshalb die Unterstützung der Exportwirtschaft besonders am Herzen und sie könne hier auf eine gute Partnerschaft mit dem „Office du Ducroire“ zählen.

Schließlich bedankte er sich bei Wirtschaftsminister Jeannot Krecké, der „für die Unternehmen alles gemacht“ und sich im Grunde vom Wirtschaftsminister zum „Minister der Unternehmen“ gewandelt habe.

Schließlich gab Michel Wurth auch das Ergebnis der erstmals von Handelskammer und ODL verliehenen „Export Awards“ bekannt, wo der erste Preis an Codiprolux ging, ein zweiter Preis an den Backofenbauer Hein, sowie ein dritter Preis ex-aequo an Fallprotec und BPM-Lux. Ein Empfang beschloss die beeindruckende Jubiläumsfeier.

► Nic. Dicken



ODL-Präsident Etienne Reuter zeigte sich beeindruckt vom starken Publikumsinteresse